

das in Wellen oder vielmehr in Wolken, die von dem Winde getrieben werden, dahin schwimmt. Bisweilen schießen schmale Flammenstreifen mit unbegreiflicher Schnelligkeit hervor, durchheilen in wenig Minuten den ganzen Bogen des Himmelsgewölbes und verschwinden unter dem südlichen Horizont. Von Zeit zu Zeit sieht man plötzlich über dem Scheitel eine breite Lichtmasse, die in Form eines schönen Strahlenglanzes gegen die Erde heruntersteigt und dann in einem Nu verschwindet.

Das Nordlicht zeigt sich am häufigsten bei stillem Wetter; jedoch sah ich es nie lebendiger als bei einem frischen Südostwinde, welcher, obgleich er dem Nordlichte, das mit der größten Schnelligkeit von der entgegengesetzten Seite kam, gerade begegnete, die Bewegung desselben nicht im Geringsten störte, denn dieses setzte in einem schmalen, stetigen Lichtstrome seinen Weg fort. Ich bemerkte immer, daß es von Nordwest herkam und in Südost verschwand. Anfangs zeigten sich gewöhnlich schwache, unregelmäßige Lichtstrahlen, welche hinter den Gebirgen in die Höhe stiegen und große Aehnlichkeit mit dem Widerschein eines entfernten Feuers hatten. Sie blieben aber nicht lange am Horizont, sondern stiegen bis zum Zenith und nahmen eine so große Mannigfaltigkeit der Form und Verschiedenheit der Bewegung an, daß eine bloße Beschreibung keinen entsprechenden Begriff zu geben vermag.

Die Erscheinung des Nordlichts war nicht immer auf einen wolkenlosen Himmel beschränkt; denn bisweilen bemerkte ich es auch bei theilweis trübem Himmel. Einmal zeigte sich auch eine dunkelgelbe Flamme, welche hinter einer schwarzen Wolke unten im Nordwesten langsam emporzukommen, und eine oder zwei Minuten still zu stehen schien, als wenn sie von einem größeren Lichte ein Widerschein wäre. Als ich nach dem Zenith aufschaute, nahm ich einen kleinen matten, kaum bemerkbaren Lichtpunkt wahr, und im Augenblick nachher war die ganze Fläche des Himmels erleuchtet, gerade so, als ob die Sonne mit Einem Male aus einer dichten Wolke hervorträte. Am folgenden Tage war das Wetter trübe und drohte mit Schnee. Gegen Ende des Novembers ward die Kälte heftiger, der Himmel klarer, und das von der nordischen Morgenröthe (*aurora borealis*) herkommende Licht bisweilen so stark, daß ich bei demselben im Stande war, etwas groß Gedrucktes zu lesen und eine Nadel zu finden, falls ich sie verloren hätte.

Es ist schwer, einen bestimmten Grund jener Erscheinung, die wir Nordlicht nennen, anzugeben. Der Umstand, daß es bei hellem und kaltem Wetter am glänzendsten ist, führt allerdings zu der Vermuthung, welche die allgemeinste zu sein scheint, daß es auf elektrischen Ursachen beruhe. Eine Meinung, die unter dem ganzen finnländischen Volke verbreitet ist, hat etwas ganz Eigenes und Sonderbares. Diese Leute nehmen an, das Nordlicht werde von den unermesslichen Haufen von Heringen in dem Polarmeere verursacht, welche, sobald sie von großen Fischen verfolgt werden, eine plötzliche Wendung machen. Sie meinen, die Bewegung des Wassers und der Heringe rufe das (phosphorische) Licht hervor, das bloß vom Himmel widerscheine.